Westerwälder Zeitung

Amtliches Kreisblatt des Oberwesterwaldkreises.

Breis vierteijabrlich burd bie Boft bezogen 1 St. 60 Bfg. Erfcheint Dienstags und Freitags.

Rebaltion, Drud und Bering son Carl Coner in Ratienberg

Infertionsgebühr bie Beile ober beren Raum 16 Big Bei Birberholung Rabatt.

M. 40.

Getnfpred-Unichluf Rr. 87.

Marienberg, Freitag, den 18. Mai.

1917.

Umtliches.

Landwirte! Unfer heer brancht noch bringend Safer ober Mengkorn.

Den Pferden, Die unter ftanbigen fchwerften Unitrengungen unferen Truppen an der Front Munition und Broviant ununterbrochen juguführen haben, fehlt es an bem notwendigen Rraftfutter.

Der Bedarf muß unter allen Umftanden ge-becht werden. Das heer hofft vertrauensvoll auf Euch, daß Ihr bie erforberlichen Mengen gur Berfügung stellen werbet. Große Ginschränkungen und Opfer werben Guch badurch auferlegt. Aber bet Dank und die Anerkennung des Baterlandes wird Euch gewißt sein. Landwirte! Haltet Euch por Augen: Es geht auch hier ums ganze! Bersagt die Leistungsfähigkeit - ber Hecrespferbe, fo wird ber Gesamterfolg gefährbet. Das werbet 3hr nicht wollen.

Durch jedes nicht unbedingt notwendige Rorn, das 3hr an Gure Bjerde oder Guer Bieh Derfüttert, helft 3hr unfern Feinden. Durch jedes Rorn, das 3hr dem Seere gebt, helft 3hr gum endgultigen Giege beitragen.

Liefert barum fofort alles irgendwie entbehrliche Futtergetreide an die Magazine ber Proviantamter ober ber Rommunalverbande für bas Beer ab. Solltet 3hr an ber fofortigen Lieferung verhindert fein, fo forgt wenigftens, bag bas Betreibe bis gur fpateren Abgabe aufbewahrt wird.

3ch bin ficher bag ich mich nicht vergeblich an Euch gewandt habe.

Frankfurt a. M. im Mai 1917. Der fiellvertretende Rommandierende General Riebel, Generalleutnannt.

Bekanntmachung.

Mr. D. 406/4. 17. A. R. M. betreffend Beschlagnahme, Meldepflicht und Bochftpreife von Steinkohlenteerpech.

Bom 15. Mai 1917. Die nachstehende Bekanntmadung wird auf Brund des Befeges fiber den Belagerungszuftand pom 4. Juni 1851, in Berbindung mit dem Gefet vom 11. Degember 1915 (Reichs-Befegbl S. 813) - in Banern auf Brund ber Allerhöchiten Berordnung pom 31. Juli 1914 - den Uebergang der vollziehenden Bewalt auf die Militarbehorden betreffend, des Bejeges, betreffend

Sochstpreise vom 4 August 1914 (Reichs-Besethl. S. 339) in der Fassung vom 17. Dezember 1914 (Reichs-Gesethl. S. 516), der Bekanntmachungen über die Menderungen diefes Befeges vom 21. Januar 1915 (Reichs-Gefegbl. S. 25), vom 23. September 1915 (Reichs-Gefegbl S. 603) und vom 23. Marg 1916 (Reichs-Gefegbl S. 183), ferner - auf Erfuchen des Ariegsminifteriums - auf Grund der Bekanntmachungen über die Sicherftellung von Kriegsbedarf vom 24. Juni 1915 (Reichs-Gefethbl. S. 357), vom 9. Dktober 1915 (Reichs-Gesethl. S. 645), vom 25. Rovember 1915 (Reichs-Gesethl. S. 778), vom 14. September 1916 (Reichs-Gesethl. S. 1019) und vom 4. April 1917 (Reichs-Gesethl. S. 316), ferner auf Grund der Bekanntmachung über Borratserhebungen vom 2. Februar 1915 in Berbindung mit den Ergangungsbekanntmachungen vom 3. Sept. 1915 und vom 21. Okt. 1915 (Reichs-Bejetibl. 5. 54, 549 und 684) gur allgemeinen Renntnis gebracht mit dem Bemerken, daß Buwider-handlungen gemaß den in der Anmerkung") abgedruckten Bestim-mungen bestraft werden, sofern nicht nach ben allgemeinen Strafgesehen höhere Strafen angebroht find. Auch hann der Betrieb des handelsgewerbes gemaß ber Bekanntmachung gur Gernhaltung unguverlaffiger Perfonen vom Sandel vom 23. September 1915 (Reichs-Befegbl. 5. 603) unterfagt merden.

Bon der Bekanntmachung betroffene Begenfrande.

Bon diefer Bekanntmachung wird betroffen alles vorhandene, anfallende und noch weiter eingeführte Steinkohlenteerped.

§ 2

Beichlagnahme. Die von der Bekanntmachung betroffenen Begenftande werben hiermit befahlagnahmt.

Wirkung der Beschlagnahme. Die Beschlagnahme hat die Wirkung, daß die Bornahme von Berandertingen an den von ihr berührten Begenftanden verboten ift und rechtsgeschäftliche Berfügungen über fie nichtig find, insoweit fie nicht auf Grund der folgenden Anordnungen erlaubt find. Den rechtsgeschäftlichen Berfügungen stehen Berfügun-gen gleich, die im Wege der Zwangsvollstreckung oder Arrestvollziehung erfolgen.

Beräugerungs. und Lieferungserlaubnis. Trot ber Befdlagnahme ift bie Beraugerung und Lieferung der beichlagnahmten Begenftande erlaubt

a) an Werke, Die Rohlen, Roks und Erge brikettieren.

b) an das Rheinifd-Beftfälifde Rohlenfondikat gur Beiterverteilung für Brikettierungszweche, c) an Befchoffabriken jur Berftellung von Be-

d) an die Rriegsmelall-Aktiengefellichaft, Berlin W 9, Pogdamer Strafe 10/11,
e) an Berfteller von Elektroden, gur Berftellung

von folden an Berfteller von Rlebe., Trankungs- und Streichmaffe für die Dachpappeninduftrie, je-boch nur mit Benehmigung der Kriegsaus-

gleichstelle für Dachpappenteer B. m. b. 5., Berlin W 35, Pohbamer Strafe 118 a, g) an Inhaber von Freigabescheinen, die von ber Kriegs-Robstoff-Abteilung des Koniglich Preugischen Kriegsministeriums erteilt werden und bei der Kriegsdemikalien-Aktiengefellichaft Berlin W 9, Sothener Strafe 1 -4, pom Ber-

braucher angefordert merden konnen. Die Beraugerung und Lieferung barf nur erfolgen, wenn bei Lieferung ber beichlagnahmten Begenftande Die festgesetten Bochftpreise (§ 9) nicht aberschritten werden, auch wenn por bem Inkrafttreten Diefer Bekanntmachung hohere Preife vereinbart maren.

8 5

Berarbeitungserlaubnis.

Trot der Befchlagnahme ift die Berarbeitung ober Bermendung der beichlagnahmten Gegenftande erlaubt a) gur Bribettierung von Rohlen, Roks und Ergen,

b) gur Berftellung von Elektroben,

c) in Beichoffabriken gur Serftellung von Bed) in dem vom Reichs-Marine-Umt angeordneten

und den in Frage kommenden Decherzeugern bekannten Umfange,

e) gur Serftellung von Klebe. Trankungs- und Streichmaffe fur die Dachpappeninduftrie, jedoch nur mit Benehmigung der Rriegsausgleichstelle für Dachpappenteer G. m. b. f., Berlin W. 35, Potbamer Strafe 118 a,

f) für fonftige 3medie, fofern ein Freigabefchein (§ 4 g) erteilt worden ift.

Melbepflicht.

Die von diefer Bekanntmachung betroffenen Begenstände (§ 1) unterliegen, fofern fie fich langer als als 2 Monate im Befit ein und desfelben Meldepflichtigen (§ 7) befinden, einer Melbepflicht an die Kriegs-Rob-ftoff-Abteilung des Koniglich Preuhischen Kriegsmi-

Der Erbe von Buchenau.

Roman von Berbert von ber Often.

Baftor Chertin nahm mit bewegter Stimme ben jungen Alters Freund fein fannft." Erben von Buchenau in ben Bund ber Chriften auf. Er wie alle, bie gu ber ergreifenden Feier verfammelt maren, mußten mohl an jenen anberen benten, bem biefes Erbe eine fcwere Laft gewesen war.

lleber ben Rirchhof ftrich ber Frühlingswind und trug ben Duft ber eiften Rirchhofstofen gu ber Rapelle, Die Rergen in ben hohen Raubelabern fladerten, als ob ein Atemgug

Dans Dietrichs Lippen ftreiften leife bie Stirn bes Cob. nes, ben er in feinen Armen bielt. Es mar, als ob et ein Ge-

Die Freitinde bes Baufes hatten mit ftiller Rührung Die gartliche Fürjorge bes Riefen für Die ichwache Frau beobachtet, ber mit den ungefibten Sanden jest all die tleinen Dienfte

leistete, die sie sonst für ihn getan hatte.
"Denken Sie noch an das Gerede der Stiftsbanten, als der Buchenauer die schüchterne, kindliche Frau nahm," sagte Zech zu dem Hausatzte, den er am Abend in die Stadt zurildinfr, "und um war ihr Einfluß so viel stärter als der seine.
Sie hat einen ganz anderen Menschen aus ihm gemacht."

"Wenn fie ihm mir erhalten bleibt," fügte Die Grafin forgennoll hingu. "Sie fah aus wie von einer anderen Belt. "Sie frand auch icon an ihrer Pforte," antwortete ber Dottor. "Aber ich glaube trogbem gang bestimmt, bag fie wieder gesund wird. Das Gliid hat eine gang besondere Beil-

Der Freihert war auf ben Rirchhof hinausgegangen, als bie Gafte bas Schloß verlaffen hatten.

Es war ichon bammrig, als er gurudfam. Marga lag auf ihrem Rubebett in bem Beranbagimmer. In ihren Armen hielt fle bas Rind.

Alls der Kleine die Schritte seines Baters hörte, strebte ihm frahend und jauchzend entgegen und gab sich nicht ihre zustrieden, als die der Freiherr ihn auf den Schoß hob. Dit den winzigen Pätschen zauste er seelenvergnügt den land Bort des Gewaltigen von Buchenau.

lit einem verklärten Aufdend in den ernften Bitgen beugte | bligenden Laternen. Die Rachtigallen ftimmten ihre Beifen sich Hohenegge fiber seinen Gohn. Erhalte mir immer Deine An. Bom Hofe klang dann und wann ein verlorener Ton Harb durch Deine Kindheit führe, damit Du einft meines Mädchen Liebeslieder spielte.

Er gog aus feiner Brufttalche eine Blute, bie er auf Daffos Grab gepfliedt hatte. Seine Stimme flang buntel por Be-wegung, als er hinzufügte: "Das foll mein Lalisman fein, wenn die alten Fehler mich wieder übermannen wollen. Denn nicht noch einmal will ich mein vaterliches Recht überfchreiten," fuhr er nach furgem Schweigen fort. Das Funda-nent gu unferes Sohnes Lebensban werbe ich legen im festen Grund und Boben; aber was er barauf banen will, bas fei ibm fiberlaffen, Wenn er mein Buchenau nicht liebt, fo werbe ich es tragen.

"Dein Rind wird lieben, mas Du fiebft," antwortete Marga imig. "Es mare ja auch wider die Ratur, da jeder Schlag von feiner Mutter Bergen unr Dir gegolten hat all dieje Monde."

Die Mimme holte ben Meinen, um ihn gu Bett gu bringen. Marga ichmiegte fich noch fefter an bes Gatten Mrm. "Daß Du Dich mit Dellbringens verfohnt und meinem Bruber Die blibiche Billa auf bem Enter Borwert eingerichtet haft, ift eins gig lieb von Dir," fliifterte fie.

Er lachte gliidlich. Wer so überreich ift wie ich, ber schenkt gern. Rur bamals geigte ich, ba'ich glauben umfte, daß sie Dir alle näher ftanben als ich. Schade übrigens, daß Fred mit seiner jungen Fran in Windhalt bleibt; es würde ihm sicher Frende unachen, mit anguschen, wie Dein Tyrann sich langsam zum Pantoffelhelben entwidelt."

bie Alleen Des Bartes aber sogen bie Ginhwitruchen mit ner paft ja au Ihrem Reller!"

Bom nachtlichen himmel ftrafiten bie Steine berab wie feguende Augen.

"Ich hatte nie geglaubt, baß ein Denich fo gliedlich fein tonne," flufterte Marga - "und fo gliedlich machen," fagte ihr Mann bewegt.

- Enbel -

Rache. Abgewiesener Freier: "Run werd' ich wohl ewig Junggeselle bleiben mitffen!" — Fransein: "Aber warum benn, herr Miller?" — "Gott — wem Sie mich nicht mal genommen haben?!"

Strapagios. Gaft (sum Wirt): "Die Grammophon-platte von "Heb' immer Tren' und Reblichfeit" ift aber ichon arg mitgenommen." - "Ja, die wird halt immer eingeseht, wenn einer beim Kartenspiel mogelt!"

Gine Rrote. Die Gnabige hat bem Dienftmabden viel pon ihrer vornehmen und reichen Schwefter ergiblt, die bente gun Befuch eintreffen foll. Rachbem Berta bie Dame an ber Bahn abgeholt hat, fragt die Madame: "Ann, Berta, haben Sie meine Schwefter gleich erfannt?" — Berta: "O, auf den erften Blid, gnädige Frau; fie trägt ja lauter abgelegte Sachen von Ihnen!"

sicher Frende unachen, mit anzuschen, wie Dein Tyrann sich langsam zum Pantoffelhelden entwickelt."

Marga schloß ihm den Mund mit einem Kus. Es wird nach wie vor alles nur nach Deinem Willen geden, lächelte sein in der für mich, es tut mir leid, daß Du so viel auszegeben sie; "denn mein einziges Wolken ist Dein Glüd."

In wortloser Ergriffenheit hielt er sie umsaßt. Sein Gerz zugeschickt."

In wortloser Ergriffenheit hielt er sie umsaßt. Sein Gerz zugeschickt."

Berbachtig. Fran Mopsberger (jur Rachbarin): "Ach, Fran Schilzen, ich muß Kohlen am dem Reller holen und habe meinen Schliffel verlegt; borgen Sie mir doch mal Ihren." — "Wird er denn paffen ?" — "Aber natürlich; mei-

Bur Meldung verpflichtet find

a) alle Personen, welche Begenftande ber im § 1 bezeichneten Art im Bewahrlam haben ober aus Anlag ihres Sandelsbetriebes oder fonft bes Erwerbes wegen kaufen ober verhaufen ;

b) gewerbliche Unternehmer, in deren Betrieben folche Begenftanbe erzeugt ober verarbeitet

c) Rommunen, öffentlicherechtliche Rorperichaften und Berbande.

Meldefrift und Meldeftelle.

Die Meldungen find innerhalb einer Boche, nach. dem die Borrate meldepflichtig geworden find, an die Kriegschemikalien-Aktiengefellichaft. Berlin W 9, Rothenerftrage 1-4, einzufendert.

Söchftpreife und Bahlungsbedingungen.

Für die in § 1 bezeichneten Begenstände durfen höhere Preise als 7 Dik für 100 kg frei Waggon Berladestation, in Schollen lofe verladen, einschlieglich Umfahftempel, nicht gefordert oder bezahlt werden. Für Blockpech ift ein Aufschlag von 10 Pf. für 100

Bei Berhäufen in Fallern und fonftigen Behaltern kann außer bem Preife von 7 M. für 100 kg der für die Fäffer und Behälter nachgewiesene Selbitkoften. preis, sowie eine Fullgebuhr von 50 Pf. für 100 kg

gefordert und bezahlt werden. Die Sochftpreife gelten fur Rettogewicht und Barbei späterer Bahlung durfen 2 vom Sundert über Reichsbankdiskont an Binfen berechnet werden.

\$ 10 Ausnahmen von der Sochtpreisbestimmung.

Antrage auf Bewilligung von Ausnahmen von den Bestimmungen des § 9 find zu richten an die Ariegschemikalien-Uktiengefellichaft, Berlin W 9, Rothenerstraße 1-4, zur Weiterleitung an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preußischen Kriegsminifteriums.

Die Enticheidung über die gestellten Untrage ift dem guftandigen Militarbefehlshaber vorbehalten.

Inkrafttreten.

Die Bekannimadung tritt am 15. Dai 1917 in Rraft

Frankfurt a M, 15. Mai 1917. Stellvertretendes Generalkommando. 18. Armeekorps.

*) Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Belbftrafe bis zu gehntaufend Mark ober mit einer biefer Strafen wird

wer die festgesetten gochftpreife überichreitet; wer einen anderen jum Abichiuf eines Bertrages auffordert, durch ben bie Sochftpreife überichritten werben, ober fich gu einem folden Bertrage erbielet ;

3. wer einen Begenstand, ber von einer Aufforderung (§§ 2, 3 bes Besehes, betreffend Sochstpreife) betroffen ift, beiseiteschafft, beschädigt ober gerftört;
4. wer der Aufforderung der zuständigen Behörde zum Berkauf von Gegenständen, für die höchspreise feltgesetzt find, nicht

5. wer Borrate an Begenftanden, für die Bochipreife festgefest

5. wer Borräte an Segenständen, für die höchstoreise sestigesest sind, den zuständigen Beamten gegenüber verheimlicht; 6. wer den nach § 5 des Gesetzes, detressend höchstoreise, erlassenen Aussährungsbestimmungen zuwiderhandelt.

Bei vorsählichen Zuwiderhandlungen gegen Nummer 1 oder 2 ist die Geldstasse mindellens auf das Doppelte des Betrages zu demessen, um den der höchstoreis überschritten worden ist oder in den Fässen der Nummer 2 überschritten werden sollte; übersteigt der Mindeltbetrag zehntausend Mark, so ist auf ihn zu erkennen. Im Fasse mitdernder Umstände kann die Geldstrass das die Hälse des Mindeltbetrages ermäßigt werden.

In den Fässen der Nummern 1 oder 2 kann neden der Strafe angeordnet werden, daß die Berarteilung auf Kosten des Schuldigen össentlich bekanntzumachen ist; auch kann neden Gestängnisstrafe auf Bertasst der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

Mit Befangnis bis ju einem Jahre ober mit Geldftrafe bis zu gehntaufend Mark wird bestraft.

wer unbefugt einen beschlagnahmten Gegenstand beiseite-ichafft, beschädigt ober gerftort, verwendet, verkauft oder kauft oder ein anderes Beräugerungs- ober Erwerbsgeschäft über ihn abichließt ;

3. wer der Berpflichtung, die beichlageabmten Begenstände gu verwahren und pfleglich zu behandeln, zuwiderhandelt.
4. wer den erlaffenen Ausführungsbeftimmungen juwider.

Wer vorjählich die Auskunft, zu ber er auf Grund diefer Berordnung verpflichtet ift, nicht in der gefehten Frift erteilt, oder unrichtige oder unvollftandige Angaben macht, wird mit Befangnis bis gu 6 Monaten ober mit Belbftrafe bis gu 10 000 Dik bestraft; auch konnen Borrate, bie verschwiegen find, im Urteile fur dem Staate verfallen erklärt werben. Sbenso wird bestraft, mer vorsätzlich bie vorgeschriebenen Lagerbucher eingu-

rechten oder zu führen unterläßt.
Wer fahrfäsiglig die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Berordnung verpflichtet ist, nicht in der gesehten Frist erteilt oder unrichtige oder unvollftändige Angaben macht, wird mit Geldstrafe die zu dreitaufend Mark oder im Unvermögensfalle mit Gesängnis dis zu dreitaufend Mark oder im Unvermögensfalle mit Gesängnis dis zu 6 Monaten bestraft. Ebenso wird bestraft, wer schrift bei die vergelchriebenen Lagerballe, einem oder mer fahrlaftig bie porgeichriebenen Lagerbucher einzurichten ober gu fahren unterlagt.

Derordnuna über die Regelung des Fleifchverbrauchs.

Muf Brund der Berordnung über Rriegsmaß. nahmen gur Sicherung der Bolksernahrung vom 22. Mai 1916 (Reichs-Gefehbl. S. 401) wird verordnet :

Artikel 1. In der Berordnung über die Regelung des Fleifch. verbrauchs vom 21 August 4916 (Reichs-Gefethbl. S.

941) merden folgende Menderungen vorgenommen : 1. Un die Stelle der §§ 9, 10 treten folgende Boridriften :

Die Berbrauchsregelung erftrecht fich auch auf die Selbstverforger. 21s Selbstverforger gilt, wer durch Sausichlachtung oder durch Musübung der Jagd Fleifch und Fleischwaren im eigenen haushalt gewinnt.

Mehrere Perfonen, die fur den eigenen Berbrauch gemeinfam Schweine maften, werden ebenfalls als Selbstverforger angesehen. Als Selbstverforger können vom Kommunalverbande ferner anerkannt werden Rrankenhaufer und abnliche Unftalten fur die Berforgung der von ihnen gu verköltigenden Perfonen fowie gewerbliche Betriebe fur die Berforgung ihrer Ange-ftellten und Arbeiter; fur die Selbstverforgung burch Schlachtung von Rindvieh mit Ausnahme von Ralbern bis gu fechs Bochen ift die Unerkennung von der Benehmigung der Landesgentralbehörde oder ber von diefer beftimmten Stelle abhangig.

Der Ermerb von Schweinen mit einem Lebendge. wichte von mehr als 60 Kilogramm gum 3mede ber Selbstverforgung ift verboten.

§ 9a.

Selbitverforger bedürfen jur hausschlachtung von Schweinen und von Rindvieh, mit Ausnahme von Ralbern bis gu fechs Mochen, der Genehmigung des Rommunalverbandes.

Die Genehmigung hat zur Boraussetzung, daß der Selbstversorger das Tier in'seiner Wirtschaft mindestens fechs Wochen, und wenn die Schlachtung nach dem 30. September 1917 erfolgt, mindeftens brei Monate gehalten hat. Die Landeszentralbehörden haben Borkehrung zu treffen, daß, wenn infolge der hausschlachtung der Fleischvorrat des Selbstversorgers die ihm guftehende Gleischmenge (§ 10a) überfteigen wurde oder ein Berderben der Borrate gu befürchten ift, die Benehmigung verfagt wird oder die überichuffigen Dengen an besonderen Stellen gegen Entgelt abgeliefert

Sausichlachtungen von Ralbern bis zu fechs Mochen, von Schafen und Suhnern find dem Kommunalverband anzuzeigen. Die Landeszentralbehörden konnen auch diefe Sausichlachtungen von der Benehmigung des Rommunalverbandes abhangig maden.

Die Bermendung von Wildbret im eigenen Saushalt sowie die Abgabe an andere find dem Rommunalverband anzugeigen.

§ 9b.

Die Kommunalverbande haben die Sausichlach. tungen zu übermachen. Sie haben Uebermachungsperfonen gu beftellen, die insbesondere das Schlachtgewicht genau zu ermitteln und darüber eine amtliche Beicheinigung auszustellen haben. Die Landeszentralbehorben erlaffen Die naberen Beftimmungen; fie haben fest. gufeten, welche Teile der Tiere beim Musichlachten por der Ermittlung des Schlachtgewichts gu trennen find, und über die Art der Gewichtsermitlung Grundfage aufzuftellen.

Den Selbitverforgern ift bas aus der Sausichlach. tung oder durch Musübung der Jagd gewonnene Fleisch nad Maßgabe der Borfdriften im § 10 a gum Ber-

brauch im eigenen Saushalt zu belaffen. Sierbei gelten als zum haushalt gehörig auch die Birticaftsangeborigen einschließlich des Befindes sowie ferner Raturalberechtigte, insbesondere Altenteiler und Arbeiter, soweit fie kraft ihrer Berechtigung ober als Lohn Fleifch gu beanfpruchen haben.

Der Selbstverforger hat angugeben, innerhalb melder Beit er die Gleifdporrate verwenden will. Für diefe Beit erhalt er für fich und die von ihm verköftig. ten Personen nur so viele Fleischarten, als ihm nach. Abzug der Borrate noch zustehen.

Bildbret und Suhner werden mit der nach § 6 vom Kriegsernahrungsamte für die Reichsfleischkarte festgesetten Sochstmenge angerechnet. Bei der Unrechnung von Schlachtviehfleisch ift eine Bochenmenge zugrunde zu legen, die um zwei Drittel höher ift, als die nach § 6 feltgesetzte; beim ersten Schwein, das innerhalb des vom 1. Oktober ab laufenden Jahres geschlachtet wird, ift die nach § 6 festgefette Wochenmenge zu perdoppeln.

Fleisch zur Selbstversorgung darf aus Sausschlach-tungen, die zwischen dem 1. Geptember und 31. Degember erfolgen, hoditens fur die Dauer eines Jahres, aus Sausichlachtungen in der übrigen Beit bochftens für die Zeit bis gum Schluffe des Kalenderjahres belaffen merben.

§ 10 b. Bleifch und Fleifchwaren, die aus ber Sausichlad. tung gewonnen und bem Selbstverforger gur Selbstverforgung aberiaffen find, durfen gegen Entgelt nur an den Kommunalverband ober mit beffen Benehmigung abgegeben merden.

Die Landeszentralbehörden konnen meitergehende Einschränkungen anordnen.

Diefe Berordnung tritt mit dem 15. Mai 1917 in Rraft.

Berlin, ben 2. Mai 1917.

Der Stellvertreter bes Reichstanglers Dr. Belfferich.

Berlin, den 18. April 1917. Das Oberverwallungsgericht hat in neueren Enticheidungen zwar daran festgehalten, daß die nicht gum aativen Dienstitande (Friedensftande) gehorenden Militarperfonen grundfahlich auch mit ihrem - ftaatsein-kommensteuerfreien - Militareinkommen gur Bemeinbeeinkommenfteuer herangezogen werden konnen, bat aber Diefen Brundfat dahin eingefdrankt, daß:

1. bei allen Militarperfonen mindeftens ein Teil ber militarifchen Bezüge als Dienstaufwand und daber als gemäß § 14 Abs. 3 des Einkommensteuergeseiges steuerfreies Einkommen anzusehen ist und

2. unmittelbaren ober mittelbaren Staatsbeamten, benen infolge ihrer Einberufung als Offiziere des Beurlaubtenftandes 7/10 des Militareinkommens auf bas Bivildiensteinkommen angerechnet werden, auch hinficht. lich diefer 7/10 Das Steuervorrecht der Berordnung vom 23. September 1867, wonach fie nur mit ber Salfte gur Gemeindeeinkommenfteuer veranlagt werden, gusteht. Bgl. hierzu das Erkenninis vom 26. Februar 1917 – Pr. Berw. Bl. Bd. 38 S. 375 –

In diefem Erkenntnis wird bezüglich der Frage, inwieweit nach dem Grundfat gu 1 die militarifchen Bezüge als Dienstaufwand angusehen find, auf den Erlaß des herrn Kriegsminifters vom 15. Rovember 1916 (Urmeeverordnungsblatt 5. 492) Begug genommen.

Beiter hat bas Oberverwaltungsgericht in einer Reihe von Erkenntniffen vom 26. Februar 1917 ausgesprochen, daß den Bivilbeamten der Militarvermal. tung auch mahrend des mobilen Buftandes das Beamtenfteuervorrecht der Berordnung vom 23. September 1867 unverandert gufteht, und zwar felbit dann, wenn fie fich nach ber Allerhochften Berordnung, betreffend die Rloffeneinteilung der Militarbeamten, vom 1. August 1908 (Reichs-Befethl. S. 483) mahrend des mobilen Buftandes oder in Geftungen, welche in Belagerungszuftand erklärt find, in Militarbeamte im engeren Sinne bermanbeln.

Die Berren Regierungsprafidenten erfuchen mir ergebenft, die Bemeindeverwaltungen auf diefe Rechtfprechung des Oberverwaltungsgerichts hingumeifen.

> Der Finangminifter. 3. M. Beinte, Der Minifter bes Innern. 3. 21. Manbad.

Mu famtliche Berren Regierungsprafidenten und den Beren Dberprafibenten in Dotsbam.

Marienberg, den 9. Mai 1917. Abdruck erhalten die herren Burgermeifter des Rreifes gur Renntnis und Beachtung.

> Der Borfigenbe bes Rreisausichuffes. Thou

J. Nr. L. 585.

Marienberg, den 18. Mai 1917.

Rachstehend bringe ich die diesjährigen Impftermine für die Bemeinden :

Bochftenbad, Belkenbad, Binkelbach, Bahlrod, Oberhattert, und Rieberhattert gur allgemeinen Kenntnis.

Die herren Burgermeifter ber in Frage kommenben Bemeinden werden erfucht, für die rechtzeitige Ladung der Impflinge, Aufftellung ber Liften und Bereifftellung des Impflokales Sorge gu tragen. Die Beröffentlichung ber Impftermine in den übrigen Bemeinden des Kreifes wird in einer der nachften Kreis: blattnummern erfolgen.

Der Rönigliche Landrat. J. V. Stahl.

3. D. Citta.		
Name und Wohnort des Impfarztes		Dr. med. Riebes. Hachenburg
Der Rachfchau	Seit vor- nach- mittags Uhr Uhr	22/2 - 22/2 - 34/2 - 3
	Monat	0000000
	803	26.00.00.00.00
Der Implung	Seit vor- nach- mittags Uhr Uhr	22//2 39/2 3 4 4 4 3
	Monoste	000000000
	ov2	38.8.8.9.3.
	Als Implickal tft bestimmt	Schule Gemeindezimmer Schule
	Ramen der Gemeinden	Söchlienbach Welkenbach Welkenbach Winkelbach Wahlrob Dberhattert Rieberhattert
Phe.		-101004100

ten [di nge

Marienberg, ben 15. Mai 1917. Un bie Berren Burgermeifter bes Rreifes

In den nächsten Tagen lasse ich Ihnen die For-mulare über die am 1 Juni der Ausführung des zählung zugehen. hinsichtlich der Ausführung des Zählgeschäftes verweise ich auf die im Kreisbl. Ar. 43 von 1916 abgedruckte Bekanntmachung, sowie auf die auf den Lählennieren gegehenen Rumeilungen mit auf den Bahlpapieren gegebenen Anweisungen mit bem Ersuchen, die einzelnen Bestimmungen genau gu beachten. Ich mache noch besonders darauf aufmerksam, daß mir die Gemeindeliften in 2 Musfertigungen nebit der Reinschrift der Zählerliften bestimmt bis gum 3. Juni d. Js. einzureichen find. Die Urschrift der Zählerliften ift sorgfältig von Ihnen aufzubewahren. Für die Ausfüllung der Gemeindelisten bemerke ich noch, daß in diefe nicht die famtlichen Biebbefiger nochmals befonders aufgeführt werden durfen, fondern nur bas Besamtergebnis der einzelnen Bahlbegirksliften einzu-tragen ift. Der gesette Termin ist punktlich einzuhalten. Der Rönigliche Landrat.

Thon

J. Nr. A. A. 4296

Marienberg, den 11. Mai 1917. Derzeichnis

der im Monat April erteilten Jagofcheine. a. Jahresjagdicheine. Rempf Alfons, Jagdauffeher, Agelgift, Ifad Rail, Jagbauffeber, Streithaufen, Burbach Chriftian, Steinermühle, Buchner Theobald, Gehl-Rithaufen.

b. Tagesjagdicheine. Sermann Frang, Fabrikant, Coln. Der Ronigliche Lanbrat. Thon.

Igb. Mr. A. A. 4947.

Marienberg, den 10. Mai 1917. Die Bahl des Rarl Runkler II. jum Schöffen der Bemeinde Alpenrod habe ich auf eine Sjahrige Beitdauer beftätigt.

Der Borfigenbe bes Rreisausichuffes. Thon.

Marienberg, den 23. April 1917. Betr. Arbeitshilfe in der Cand- und forstwirtschaft.

Die herren Burgermeifter mache ich auf die von bem herrn ftellb. Rommandierenden General in Frantfurt a.Main erlaffene Berordnung über Arbeitshilfe in ber Land. und Forfiwirticaft bom 7. April be. 3e. (ab-gebrudt in Dr. 32 bes Breisblattes) aufmertfam. Dach § 2 diefer Berordnung ift jede mannliche oder weibliche Berfon verpflichtet, auf Aufforderung des Burgermeifters ihres Bohnfines im Bezirf ihrer Bohnfin- oder Anchbargemeinde gegen ben jeweils am Arbeitsorte übliche u Lohn eine ihren Kräften und Fertigkeiten entsprechende landoder forstwirtschaftliche Arbeit insoweit ju übernehmen,
als es ohne wesentliche Schädigung ihrer eignen Berhältniffe geschehen tann. Die herren Bürgermeifter woffen
bon dieser Besugnis jeden notigen Gebrand machen

Außerdem ift nach § 1 ber Berordnung manulichen und weiblichen Berfonen, die in ber Land. und Forftwirt. fcaft beschäftigt find, verboten, ohne meine fdriftliche Genehmigung in eine andere als land- ober forfiwirtsichaftliche Beschäftigung übergutrefen und ebenso burfen jugendliche Berfonen, die in einem Arbeiteverhaltnis bis-ber noch nicht geftanden haben, ohne mrine ichriftliche Genehmigung eine andere als land- ober forfiwirtichaft-

liche Beicaftigung nicht annehmen.

Diefe Boridrift ift genan gu beachten. Hebertretungen find mir angugeigen.

Der Rönigliche Landrat.

Day Quisa

Großes Pauptquartier, 16. Dai (D. I. B.) (Amilich. Westlicher Kriegsschauplat

Front des Kronpringen Rupprecht von Banern. Bei ungunftigen Witterungsverhaltniffen mar die Befechtstätigkeit verhaltnismäßig gering

Front des deutschen Kronpringen. Beiberfeit von Craonne und nördlich von Prosnes hielt die gesteigerte Artillerietatigheit ohne Unterbre-dung an. Deftlich von La Reuville brach ein markiiches Bataillon auf 600 Meter Breite in den feindlichen Graben ein und hielt die neugewonnene Stellung gegen mehrere mit starken Kraften geführte frangofische Un-griffe. 175 Befangene sowie zahlreiche Gewehre aller Urt fielen in die Sand der tapfern Truppen.

Deftlicher Kriegsichauplah. Lage unverändert.

Magedonifche Front.

Das lebhafte Feuer zwischen Presba- und Dotran-See hat auch auf die Struma-Front übergegriffen. Der erfte Beneralquatiermeifter :

Ludendorff. Großes Sanpiquartier, 17. Mai. (B. I. B.) Amilich) Beftlicher Kriegsichauplat.

Front des Kronpringen Rupprecht von Banern. Infolge eines ftarken englifchen Begentoges mußten mir einen am fruhen Morgen im Dorf Roeur errungenen Belandegewinn wieder aufgeben. Im Unfcluß an diefen Rampf nördlich ber Scarpe bor- und nachmittags einsetzende englische Angriffe wurden unter ichweren Berluften fur ben Feind abgeschlagen. Much

fudweftlich von Riencourt blieben Borftoge der Englander ohne jeden Erfolg.

Un der Front der Seeresgruppe machten wir im Mai bisher 2300 Englander gu Gefangenen.

Gront des beutschen Kronpringen Bei Bauraillon und öftlich von Laffaur ichoben wir unfre Linie burch überraichenden Sandftreich einige hundert Meter por und behaupteten Die ergielten Erfolge gegen frangofische Angriffe. Außer blutigen Ber-luften bufte der Feind in Diefen Gefechten 248 Befangene und mehrere Mafchinengewehre ein Much wefilich der Froidmont Fe (bei Brage) glückte es uns, bem Begner einen vorgeschobenen Stellungsteil gu entreifen und ihm dabei Gefangene abzunehmen.

Die an der frangofischen Front feit Beginn diefes Monats gemachten Gefangenen erhöhen fich damit auf

2700 Mann.

Im ilbrigen mar die Befechtstätigkeit im Bereich der heeresgruppe fomohl wie auch an den anderen Fronten im Beften bei Regen gering.

Deftlicher Rriegsfcauplats. Reine besonderen Ereigniffe. Magedonifche Front.

Rach tagelanger Artillerievorbereitung nördlich und nordwestlich von Monaftir einselgende starke frangofische Angriffe endeten mit vollem Erfolg fur die dort hampfenden deutschen und bulgarifden Truppen. Im Rahkampf und durch Gegenftog murde ber Feind überall verluftreich gurudigeworfen.

Der Erfte Beneralquartiermeifter : Ludendorff.

Ein deutsches Marineluftichiff verloren. Berlin, 15. Mai. (Amilid). Das Marineluftichiff 2 22" wird feit dem 14. Dai vermißt. Rach amilichen englischen Meldungen wurde "L 22" am 14. Mai vormittags durch englische Seestreitkräfte vernichtet. Der Chef des Admiralstabes der Marine

Erfolge in Angriff und Abwehr.

Berlin, 16. Mai. Des ruhigen Befiges Roeur vermochten fich die Englander nicht lange zu er-freuen. Um Bahnhof, Dorf und Park haben fich neue Kampfe entsponnen, die noch nicht abgeschloffen find. Sudweftlich Rienecourt, machten die Deutschen Fort-Schritte. Im übrigen war an der Arrasfront infolge geringer Sicht und ungunftiger Witterungsverhaltnife Die Befechtstätigkeit verhaltnismäßig gering. Rordlich von St. Quentin versuchten Die Englander nach heftigem Artilleriefeuer in der Racht vom 15. gum 16. einen Borftof gegen die deutschen Feldmachen, ber abgewiesen

wurde. Gefangene wurden eingebracht. Auch an der Aisne hielt fich am 15. das Artilleriefeuer im allgemeinen in magigen Brengen Frangöfifche Sandftreiche in der Gegend von Millos und Corbenn wurden abgewiesen. Der erfolgteiche Boritog eines markifden Bataillons öftlich von La Reuville brachte außer 175 Gefangenen, darunter 7 Offiziere, 14 Ma-ichinen- und Schnelladegewehre ein. Außerdem wurden Bewehre und Munition in größeren Mengen erbeutet. Die Gefangenen gehoren brei Regimentern von zwei frangofischen Divisionen an. Die Frangosen versuchten sofort mehrere Gegenangriffe, die famtlich blutig abgewiesen wurden. Chensowenig gelang ein planmäßig nach Erommelfeuer von ftarken Araften vorgetragener Angriff um 9 Uhr 15 Min. abends. Ju dem kongentrifchen Teuer ber beutichen Dafchinengewehre brachen die frangofifden Ungriffswellen verluftreich gufammen.

Bon feinen eignen Truppen abgefest. Bern, 15. Mai. Der ruffifche Mitarbeiter bes Bunds berichtet : Offiziere und Soldaren der Raukafus. armee haben ihr Diftrauen gegenüber dem Korpskommandanten Beneral Ifchernobufow ausgesprochen, der abgefest murde.

Die Seimhehr ber Berbannten aus ber Schweiz.

Ropenhagen, 15. Mai. Die Rationaltidende melbet aus Malmo : Beftern trafen bier 253 ruffifche Sogialiften ein, die fich auf der Reife aus der Schweig nach Rugland befinden ; fie gehören verfchiedenen fozialiftifchen Richtungen an, jedoch find alle einig darin, bei ihrer Ruckhehr für den Frieden wirken zu wollen. Die ruffische Sozialiftin Bera Figner hat die Beimreife ermöglicht und auch bas erforderliche Belb dafür beschafft. In einigen Tagen reisen weitere 200 ruffische Sozialisten aus ber Schweiz nach Rufland ab

Bon der Isonzo-Schlacht. Bien, 16. Mai Aus dem Kriegspressequartier wird am 16. d. M. abends gemeldet: Die Italiener haben ihre Angriffe am Bongo beute vormittag in pollem Umfange wieder aufgenommen. Sie erringen nirgende Erfolg und erleiden große Berlufte.

Von Nah und fern.

Marienberg, 18. Mai. Bergnügungsreifende werden darauf aufmerkfam gemacht, buf für den Ausflugsverkehr gu Pfingften keine Sonderzuge gefahren werben und follte an Diefen Tagen die Gifenbahn nur von benjenigen benutt werden, welche reifen mullen. (Siehe Inferatenteil).

- Mehrfach wird irrifimlicherweise angenommen, daß der Berkehr mit Enten- und Ganfeeiern keinerlei Befchrankungen unterliegt. Demgegenüber ift auf § 18 ber Berordnung über Gier com 12. Auguft 1916 gu permeifen, deren Borfdriften fich auf Gier bon Subnern, Enten und Ganfen begieben. Demgemaß erftrechen fich alle landesgesetzlichen Bestimmungen und örflichen Unordnungen über ben Berkehr mit Giern auch auf Banfe- und Enteneier, foweit nicht ausbrudlich anders bestimmt ift.

- Reine Ernteverspatung in Ausficht. Trot des giemlich fpaten Frubjahrseintritts ift nach Unficht unferer landwirtschaftlichen Sachkundigen mit einer Ernte-verspätung vorderhand nicht zu rechnen. Bedingung ist allerdings, daß die trockene, sonnige Witterung, die wir gegenwärtig haben, anhält, und nicht etwa im Juni einem abermaligen Kälterückfall Platz macht. In diesem Falle, das heißt beim Weiterherrichen war-mer Witterung, hat die Berzögerung des Frühlings-eintritts um einige Wochen wenig oder nichts zu sagen, ba fie burch warme Sommerwittterung vollftandig wettgemacht wird. Wir brauchen also vorläufig noch lange nicht den Kopf finken laffen, sofern nur, wie es aller Boraussicht nach der Fall fein wird, dem jeht zu den iconften Soffnungen berechtigenden Frühling ein richtiger Sommer nachfolgt.

- Am 12. Mai 1917 verschied nach langerem Leiden in Biesbaden Ber Oberft a. D. Mag von Detten. - Beboren am 23.11. 1840 gu Berne i. 2B. als Sohn des Beheimen Juftigrats Frang Arnold von Detten, wurde er im Elternhause erzogen und trat nach bestandenem Abitur auf dem Gomnofium zu Paderborn am 15. 10. 1859 als Avantageur beim Infanterie-Regiment Rr. 19 in Breslau ein. 1860 gum Seconde-Leutnant befördert, sog er 1861 mit dem Regiment aus zur Besetzung Luremburg's. Im Jahre 1866 wurde er Regimentsadjutant des nach Mainz verlegten Regiments und 1868 jum Premier-Leutnant be-fordert. Im Feldzug 1870/71 nahmer an den Schlachten um Metz, wo er fich das Eiferne Kreuz 2. Klaffe erwarb, teil. Rach dem Feldzug ins badifche Leib-Grenadier-Regiment Rr. 109 perfest, murde er 1872 Sauptmann und Kompagnie-Chef und 1886 unter Berschung in's Infanterie-Regiment Rr. 114 Major und Bataillons-Kommandeur. Im Jahre 1892 schied von Detten aus dieser Stellung und wurde unter Berleihung des Charakters als Oberftleutnant jum Kommandeur bes Landwehrbegirks Biesbaden ernannt. - In Diefer Stellung ift er in weiten Rreifen unferes Regies rungs-Bezirks bekannt geworden, da er fich bier icon besonders für das Kriegervereinsmefen betätigte, an beffen Spige er 1904 als 1. Borfigender Des Rriegerperbands des Regierungsbezirks Wiesbaden trat. Dit welcher Sochichagung feine erfolgreiche Tätigkeit von den Kriegervereinen anerkannt wurde, zeigten der ihm gelegentlich feiner Berabichiedung als Bezirkskommanbeur von den Kreiskriegerverbanden durch einen Fachel. gug dargebrachte Suldigung und die gelegentlich feines 50jahrigen Militar-Dienstjubilaums veranstaltete Feier. Bon Allerhochfter Stelle wurden feine Berdienfte um bas Kriegervereinsmefen durch Berleihung bes Charakters als Oberft und des Aronen Ordens 2. Rlaffe besonders gewürdigt. – Auch in der Burgerschaft Wies-baden's war von Detten eine bekannte und geachtete Personlichkeit. So begleitete er einige Jahre das Amt eines Stadtverordneten und mar mehrere Jahre Ditglied der Einkommenfteuer Beranlagungskommiffion. -Berheiratet war er feit Dezember 1879 mit Emma geborene Baenkler von Dankerschweil. Aus diefer Che gingen 2 Sohne, die beide jest als Sauptleute dem Guillier-Regiment von Gersdorf angehoren, und 1 Todter hervor. - Ein arbeitsreiches, verdienftvolles Leben hat mit seinem Beimgange seinen Abschluß gefunden. Weit über die Brengen Wiesbaden's, das ihm gur 2. Seimat geworden war, bleibt ber Rame Oberft von Detten in ehrender Erinnerung. Das Ende des furchtbaren Bolkerringens durfte er nicht mehr erleben. Moge ihm die Erbe leicht fein.

Bom Lande, 15. Mai. Um allen Möglichkeiten binfichtlich ber menschlichen Ernahrung im kommenden Fruhjahr gewachsen gu fein, ift es - im hinblick auf Die Anappheit an Pflangkartoffeln und den nicht porauszufehenden Ausfall der Kartoffelernte - unbedingt notig, daß recht viel Rohlrabi gebaut werden. Sollten fie gur menfchlichen Ernahrung nicht notig fein - um fo beffer; im Biebitall find dankbare Abnehmer dafür. Aber alle Landwirte muffen fich am Unbau beteiligen, fonft kann es, wie ja auch fcon durch Berordnung bestimmt, nicht ausbleiben, daß biejenigen, welche keine Rohlrabi bauen, Runkelruben on diejenigen abgeben muffen, welche Rohlrabi abliefern und damit ihren Beftand an wertvollem Biehfutter permindern.

Dresden, 16. Doi. Auf ben fachlischen Staatsbleibt uur in Ferngügen besteben.

- 2m 15. 5. 1917 ift eine Bekanntmachung Mc. 100/2. 17. A. R. A., beireffend Beschlagnahme, wie-berholte Bestandserhebung und Euteignung von Destil-lationsapparaten aus Kupfer und Kupferlegierungen (Meffing, Rotguß und Bronge) und freiwillige Ablieferung von anderen Brennereigeralen aus Aupfer und Kupferlegierungen (Meffing, Rotguß und Bronze) in Kraft getreten. Rach § 2 der Bekanntmachung werben betroffen famtliche gang ober teilweife aus Rupfer ober Rupferlegierung bestehenden Destillations., Rektifigier- und Ertraktionsapparate, foweit fie nicht unter die im & Saufgeführten Ausnahmen fallen. Die von ber Bekanntmachung betroffenen Betriebe find aus § 4 gu erfeben. Ueber Meldepflicht, Enteignung und Ab-Festseigen. Bei der Durchführung der Ablieferung werden 2 Bruppen von Betrieben unterschieden. Bruppe pe A : aufrechtzuerhaltende Betriebe, Gruppe B; stillgelegte Betriebe. Mit der Durchführung der Bekannt-machung find die Rommunal-Berbanbe beauftragt, benen bereits die Durchführung ber Bekanntmachung pom 1. 10. 1916, betreffend Bierkrugbeckel aus Binn, übertragen mar. Diefe beauftragten Behörden erlaffen auch die Ausführungsbestimmungen binfichtlich Melbepflicht, Ablieferung und Einziehung der beschlagnahmten Destillationsapparate usw. Für die abzuliefernden Gegenstände sind im § 8 der Bekanntmachung Uebernahmepreise seitgeselet, die den Gegenwert für die abzulieferunden Gegenstände einschließlich aller mit der Abzulieferung verbundenen Leistungen, wie Entsfernung der Apparate aus den Betrieben, Ablieferung bei den Sammelstellen usw., enthalten. Beschläge oder Bestandteile aus anderem Material als Kupser oder Kupserlegierung werden nicht vergütet und sind vor der Absieferung zu entsfernen. Femer sind die Apparate vor der Ablieferung zu entsfernen. Femer sind die Apparate vor der Absieferung gesondert gewogen werden können. Absieferer, die mit dem sestgesten Uebernahmepreis nicht einverstanden sind, müssen dies sogleich bei der Absieferung erklären. Wird eine gütliche Einigung über den Uebernahmepreis nicht erzielt, so wird dieser Preis vom Reichsschiedsgericht sür Kriegswirlschaft endgültig sestgest. Betriebe der Gruppe A. können die vorläusige Jurückstellung von der Ablieferung beaniragen, wenn dringende Gründe hierfür vorliegen. Die Anträge sind bei dem zuständ. Kommunal-Berband einzureichen. Die Sammelstellen sind auch zur Entgegennahme von nicht beschlagnahmten Brennereigeräten und Einrichtungsgegenständen aus Kupser, Messing, Rosguß und Bronze verpsichtet, die von den im § 4 genannten Betrieben abgeliefert werden, soweit es sich um Gegenstände handelt, die im § 10 der Bekanntmachung ausgesährt sind und soweit es sich nicht nm Altmaterial handelt. Für die freiwillig abgelieferten Brennereigeräte usw. ist der Preis von 8,50 Mk. für 1 kg Legierung sessen ersolen, soweit es sich um Gegenstände handelt, die im § 10 der Bekanntmachung ausgeseitungen ersolet. Ausgeseitungen ersolet. Ausgeseitungen ersolet, Ausgeseitungen ersolet, under Berössenstildung in der übsiehen Beije durch Anschlag und durch Abdruck in den Tageszeitungen ersolet, Ausgeschulten der Bekanntmachung bei dem zuständigen Bürgermeisteramt einzusehen.

1914—1917. Damals und heute.

Wie weit liegen die Augusttage 1914 schon hinter uns. Es mutet wie ein Marchen aus langst vergangenen Zeiten an, wenn wir uns der Begeisterung er-

innern, die damals unser ganzes Baterland durchwehte. Unsere heimat war in Gefahr. Da wollte niemand zurückstehen. Jeder war bereit, sein Alles herzugeben. Alle Unterschiede waren verschwunden, alle Bevölkerungsklassen standen einmutig zusammen in dem Willen, dem Baterland Leben und Gut zu opfern.

Das war damals.

Woher kommt es, daß diese herrliche, erhebende Zeit so sehr in unserer Erinnerung verblaßte. Woher kommt es, daß die Stimmung von damals nicht auch heute noch in gleich erhebender Weise in uns sortwirkt? Wir haben in diesen 33 Monaten eine kaum glaubliche, noch garnicht übersehdare Fülle der gewaltigsten Ereignisse erlebt, alle Leidenschaften, alle Gemütseregungen, alle Empsindungen, deren ein menschliches Herz fähig ist, haben uns durchzittert. Auch die Weltgeschichte ist in diesen Zeiten zum Großbetrieb übergegangen. In den 33 Monaten wurde über das Schicksal von Bölkern, Staaten, Königen, von Millionen Einzelwesen und Einzelwirtschaften so rasch entschieden, wie nie zudor in der Menschleitsgeschichte.

Rein Menich kann erwarten, daß die Begeisterung jener erften Tage heute nach 33 Monaten ichwerften

Ringens noch anhält.

Zuviel Leid, zuviel Kummer und Sorgen sind über unser Bolk hereingebrochen, zuviel Menschenleben, zuviel wirtschaftliche Eristenzen vernichtet worden. Immer mehr fühlte jeder an seinem eigenen Leibe die Folgen des Krieges. Auch für ein so starknerviges Bolk, wie das deutsche, ist die Fülle des Durchlebten etwas zuviel.

Und doch sollte man sich, öster als dies geschieht, die Augustage 1914 ins Gedächnis zurückrufen. In der lodernden Begeisterung jener Tage kamen uns die Gesahren, in denen unser Baterland schwebte, nicht recht zum Bewußtsein. Mitten im Frieden wurden wir plöglich von 3 Seiten mit Uebermacht angefallen, die Feinde standen dicht vor den Toren unseres Hause. Ihrer zwei waren schon eingedrückt, Essaß und Ostpreußen, der geringste Mißersolg konnte für uns von den verderblichsten Folgen sein. Trohdem war damals die Stimmung zuversichtlicher als heute. Da drängte sich doch sedem die Frage aus, ist denn heute die Lage gefährlicher als damals, haben mir Erund bleinwilten

zu sein? Rein und abermals nein! Die Gefahr, daß wir den Feind ins Land bekommen, ist dank der herrlichen Taten unserer Beschützer zu Wasser, zu Lande und in der Luft ein für alle Mal beseitigt. Wir stehen also heute besser da als damals.

Bleiben nur die Fragen der Ernährung und die Frage der Politik, die man für das Nachlassen der Stimmung im Lande verantwortlich machen könnte. Aber auch diese Fragen würden uns keine Schwierigkeiten bereiten, wenn seder sich die Borsätze der Augustiage 1914 ins Gedächtnis zurückrusen wollte. "Das deutsche Bolk kann und darf nicht untergehen" sagten wir damals, und es kann und wird nicht untergehen, auch nicht wegen Ernährungsschwierigkeiten, wenn seder, ob reich oder arm, seine Pflicht tut, treu dem Gelöbnis von 1914. Die Lebensmittel sind knapp, das wissen wir alle, und sie werden auch in absehbarer Zeit. auch wenn sofort Friede käme, nicht reichlicher siehen; sie sließen aber so, daß kein Mensch Hungers sterben muß.

Und wie steht es mit der Politik? Hat sich denn da die Lage etwa verschlechtert? Auch hier muß mit einem lauten Rein geantwortet werden. Es sieht sogar um vieles besser als in den Monaten vor dem Krieg. Die Zusagen, die von Kaiser und Kanzler dem deutschen Bolk gemacht worden sind, zeigen doch, daß unsere Regierung den sesten Willen hat, die großen Errungenschaften dieses Krieges auch in der Politik auswirken zu lassen. Sollten da nicht endlich von den Parteien Einzelwünsche zurückgestellt und das große Ganze wieder als Richtschur sür unser Handeln und Denken ausgesstellt werden? Wahlrechtsresorm und Kriegsziele! So lautet eben das politische Feldgeschrei, das Mistrauen und Berbitterung in weite Kreise unseres Bolkes trägt, wo es doch um ganz andere Fragen geht, um Sein oder Richtsein unseres ganzen Bolkes.

Lassen wir den Beist der Augusttage 1914 wieder in uns aufleben, stellen wir alle kleinen und kleinlichen Sonderwünsche zurück und richten wir unser ganzes Streben nur auf das eine Ziel — den Sieg zu erringen und den Frieden zu erzwingen. Wir können nur dann der Menschheit den Frieden bringen, wenn wir im Innern stark und einig bleiben. Das sind wir denen schuldig, die für uns den Heldentod starben und sterben.

Pfingstverfehr.

Pfingstreisen und Ausstüge mussen in diesem Jahre unterbleiben, weil die Lokomotiven und Wagen für Frecke des Heeres, der Kriegswirtschaft und Bolksernährung gebraucht werden.

Sonderzüge für den Ausflugsverkehr werden nicht gefahren. Mit Zurückbleiben beim Reiseantritt oder unterwegs ist baber zu rechnen. Die Eisenbahn benuge nur, wer notgedrungen reisen muß.

Königliche Eisenbahndirektion Frankfurt (Main).

Steinrichter sowie 1 Schnied

Steinbrüche C. Craemer, Schüren, Kreis Hörde i. Westf.

Herren=, Knaben= und Kinder= Strohhüte

Große Auswahl. Reueste Formen. Herren- und Knaben-Mützen, Südwester und Häubchen in allen Preislagen.

Damen = Sommer = Blusen

weiß, sarbig, schwarz; schöne, moderne Sachen.

Kinder-Kleider, Hindenburgkittel und
Spielhöschen, leichte Sweater, Strümpfe
und Socken.

Knaben-Wasch-Anzüge und Blusen in allen Größen.

Kaufhaus Louis Friedemann,

Ampfehle in großer Auswahl:

Uhren und Goldsachen

Ringe, Broschen, Colliers, Urmbänder, Ohrringe und Fassungen für Semi-Bilder.

E. Schulte, Uhr- hachenburg.

Ankauf von altem Gold und Silber.

Waschkonfektion

Knaben-Waschanzüge, Blusen u. Hosen

in allen Grössen.

Kinderkleidchen und Damen-Waschblusen

weiss Batist und farbige Stoffe.

Waschstoffe, Mouseline
Batiste und durchbrochene Stoffe
in grosser Auswahl.

Warenhaus S. Rosenau Hachenburg.

Weibetiere

werden dieses Jahr von jedem Landwirt, jeder Genossenschaft und Berein versichert und zwar gegen Tod, notwendiges Töten, Diebstahl und Blitz, eventl. kann auch nur gegen Diebstahl und Blitz allein versichert werden. Alles zu einer billigen, sesten Prämie. Anfragen kostenlosdurch

A. Walz,

Frankfurt a. M., Bergweg 32, Telefon Hansa 5962, Subdirektor der "Allgemeinen Deutschen Biehversicherungs-Besellschaft a. B., zu Berlin.

Schlackenfand

liefert ab Niederschelden, Kreugtal und Eifern

Aktiengefellschaft Charlottenhütte, Riederschelben/Sieg Wegen Erkrankung des bisherigen suche möglichst auf sogleich oder zum 1. Juni ein sleißiges, braves

Mädden

für Küche und Hausarbeit. Zeugnisse usw. an

- frau Boland, Godesberg, Mirbachftr. 2 a.

Ein tüchtiges, erfahrenes Dienstmädchen

Hotel Ferger,

Marienberg.

Schuhwaren

aller Art kaufen Sie gut und billig bei August Schwarz Marienberg.

Rleefamen, Rodialz und Biehialz, Kainit und Kalisalz, sofort lieferbar.

Aeltere Bestellungen bitten gu wiederholen und für Dünger Sache eingusenden.

Carl Müller Söhne, Kroppach, Bahnhof Ingelbach. Fechiprecher Rr. 8, Amt Altenkirchen (Westerwald).

Bienenkasten mit sämtlichem Zubehör zu verkaufen. Helnrich Hehn, Bach.

Junge und Einlege-Schweine

find ftets zu haben bei Ludwig Woyand, Langenbach b. M.